

## **Antrag der Fraktion der FDP**

### **Der „HanseSani“: Ein Erfolgsmodell, welches verstetigt werden muss!**

Mit seinem Bericht vom 27. Mai 2020 stellt der Innensenator fest, dass der „HanseSani“ ein ausgesprochenes Erfolgsmodell ist. Dieser Erfolg muss nach den bisherigen Erfahrungen verstetigt werden.

Der „HanseSani“ wurde im Zuge der Corona-Pandemie geschaffen, um Ressourcen beim Rettungsdienst und den Notaufnahmen zu schonen. Der „HanseSani“ kommt zum Einsatz, wenn sich aus dem Notruf ergibt, dass „eine hinreichend unklare Notfallsituation“ vorliegt, bei der keine unmittelbare Lebensgefahr und keine eindeutige Transportindikation bestehen.

Nach Informationen des Innensensors konnten in 68 Prozent der Fälle, in denen der „HanseSani“ zum Einsatz kam, rettungsdienstliche Einsätze in die Notaufnahme Krankenhäuser verhindert werden.

Zieht man vorhergehende Auswertungen hinzu, kann festgestellt werden, dass die mit der Einrichtung des „HanseSanis“ verfolgten Ziele, Ressourcen beim Rettungsdienst und den Notaufnahmen zu schonen, mehr als nur erreicht werden konnte.

Da ein ressourcenschonender Einsatz von Rettungsdiensten und Notaufnahmen auch außerhalb der Corona-Zeiten Kapazitäten für Einsätze in Notsituationen, in denen tatsächlich eine Lebensgefahr oder Transportindikation besteht, frei machen würde, ist der „HanseSani“ zu verstetigen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. den „HanseSani“ als dauerhafte Einrichtung im Rettungsdienst zu etablieren und
2. der städtischen Deputation für Inneres ein Jahr nach Beschlussfassung eine erneute Evaluation des „HanseSanis“ vorzulegen.

Birgit Bergmann, Lencke Wischhusen und Fraktion der FDP